

Ökologische Nachhaltigkeit, Soziale Gerechtigkeit und Frieden Warum und in welcher Weise wir einen grundlegenden Umbau unseres Wirtschaftssystems brauchen

Kurzvortrag in acht Thesen

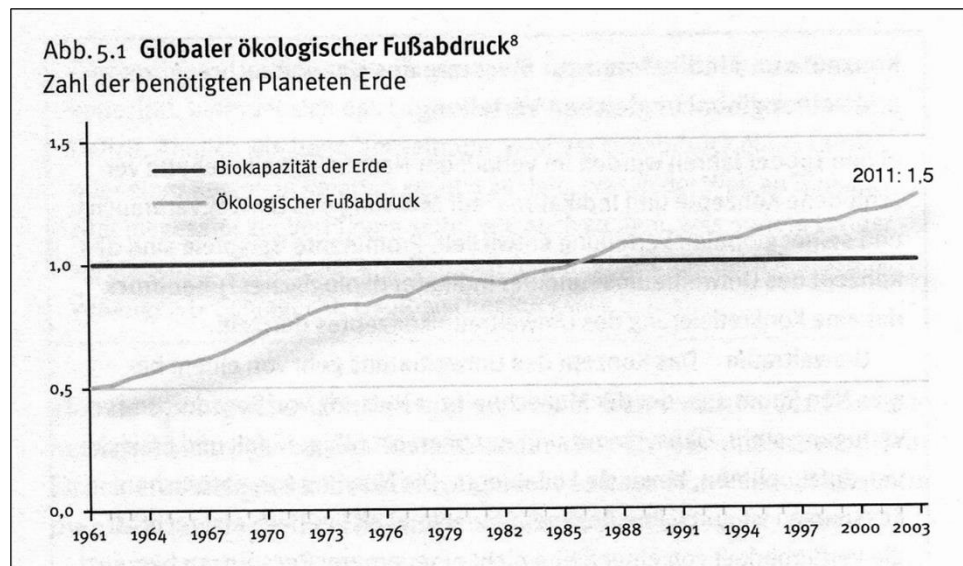
These 1: Drei Irrsinnigkeiten unserer Zeit drohen die menschliche Zivilisation in weltweite Zusammenbrüche zu führen.

Irrsinnig meine ich im wörtlichen Sinne als eine **Verirrung der Sinne, des Vernünftigen**.

Die 1. Irrsinnigkeit ist das Wettrüsten mit nuklearen Massenvernichtungswaffen und autonomen Cyber-Waffensystemen.

Die Irrsinnigkeit dieser Kriegsführung liegt m.E. darin, dass mit ihr unendlich viel mehr zerstört wird, als mit ihre verteidigt werden kann. C.Fr.v. Weizsäcker 1960: „*Mit nuklearen Waffen gibt es keine gerechten Kriege mehr.*“ Meine Vorredner haben dazu das Wesentliche gesagt...

Die 2. Irrsinnigkeit ist die totale ökologische Überlastung unserer Erde durch unsere Wirtschafts- und Lebensweise - nachgewiesen am **ökologischen Fußabdruck**, der die ökologische Belastungsgrenze unserer Biosphäre angibt:



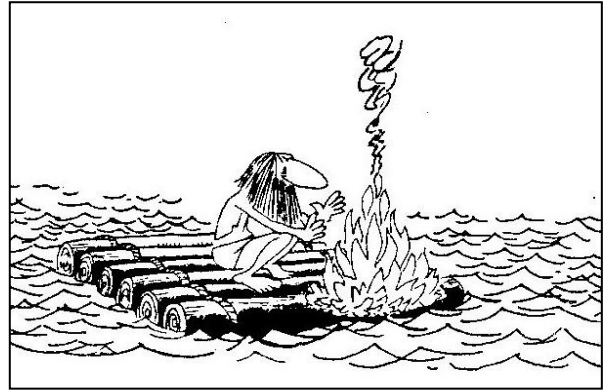
Wir überschreiten den Ökologischen Fußabdruck weltweit heute um das Zweifache, in Deutschland um das 3-4fache.

Die **Hauptfakten** für diese Überlastung sind bekannt:

- > die drohende Klimaerwärmung um 4-6 Grad mit verheerenden Folgen,
- > das Artensterben, vor allem 60-70% der Insekten, die für das Befruchtungssystem unserer Erde entscheidend sind;
- > der Raubbau an den Wäldern und unwiederbringlicher Bodenschätze in wenigen Jahrzehnten;
- > die Vermüllung und Vergiftung der Meere, auch der fruchtbaren Böden usw.

Wir **verfeuern** das „Floß“, auf dem wir sitzen – und das sehenden Auges!

Das ist im wahrsten Sinne des Wortes „**Irrsinn**“ = eine Verirrung der Sinne, des Vernünftigen. Denn vernünftig ist das, was das Ökosystem unserer Welt erhält und nicht zerstört.

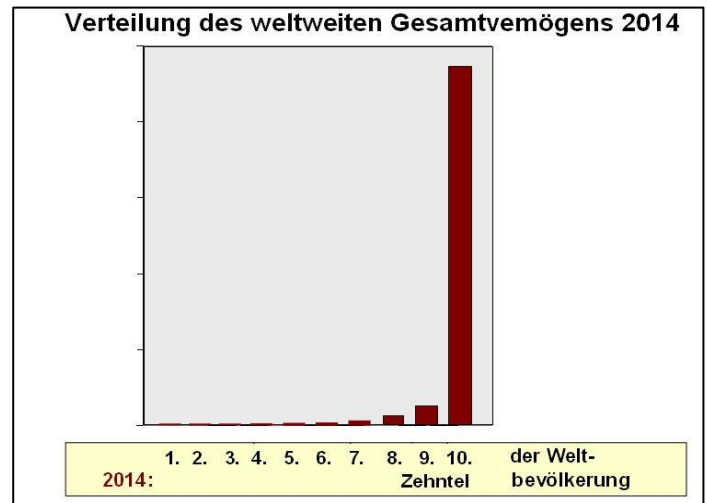


Die 3. Irrsinnigkeit unserer Zivilisation ist die **extreme Reichtums-Armutsspaltung in unserer Welt**

Die **Grafik** zeigt die weltweite Verteilung des Vermögens von 2014.

Im Ganzen: ein Zehntel verfügen über 90% des Gesamtvermögens, der Rest der Welt keine 10%.

Diese **Spaltung** geht laufend auseinander: Das Vermögen der Milliardäre ist 2018 um 12% gestiegen, das Vermögen der unteren Hälfte der Weltbevölkerung um 11% gesunken (Oxfam).



Wie irrsinnig das ist, hat **Heiner Geisler** 2004 mit der Feststellung umschrieben:

„**Die Gier zerfrisst die Hirne der Reichen!** Und er fragt: „*Warum schreit da keiner auf?*“

Warum schreit da keiner auf?

Weil wir, die reichen Industrieländer, die Gewinner dieser Spaltung sind.

Dies ist erkennbar in einem weiteren **Schlüsselfaktum unserer Wirtschaftsweise:**

- **Der Wohlstand der reichen Industrieländer ist nur zu 40-60% durch eigene Leistung erarbeitet, zu 40-60% durch die Ausbeutung der Natur und anderer Völker.**

Der ehemalige **Generalsekretär der Vereinten Nationen Kofi Annan** stellte 2013 in seinem Afrikabericht fest: „*Die abfließenden Gewinne internationaler Konzerne in Afrika sind doppelt so hoch, wie Afrika aus Entwicklungshilfe bekommt.*“

Alle **großen Zeitgeschichtler und Philosophen** heute sind sich einig: Wenn diese Fehlentwicklungen nicht sehr rasch überwunden werden, wird das Zusammenwirken dieser drei Irrsinnigkeiten in den nächsten Jahrzehnten zu „**apokalyptischen Zusammenbrüchen**“ der menschlichen Zivilisation führen. (z.B. im Buch von Harald Lesch „*Die Menschheit schafft sich ab*“)

These 2: Diese Fehlentwicklungen können nur überwunden werden, wenn nach ihren systemischen Ursachen gefragt wird.

Wenn ein System, ein biologischer Organismus, eine komplizierte Maschine, ein Unternehmen, ein Gesellschaftssystem nicht richtig funktioniert, muss logischer Weise nach den Ursachen gefragt werden. Die **Ursachenfrage** muss als **Systemfrage** gestellt werden – freilich nicht im alten klassenkämpferischen Sinne Kapitalismus versus Kommunismus, sondern im Sinne der **Systemtheorie**. Diese fragt: Welche Systemelemente werden falsch gedacht, falsch gestellt? Welche Systemelemente müssen anders gedacht, anders gestellt werden, damit ihre Fehlfunktionen überwunden werden?

In gesellschaftlichen Systemen muss die Systemfrage immer auf **zwei Ebenen** gestellt werden:

- a) auf der mentalen Ebene als Frage nach den Leitvorstellungen der Wirtschaft;
- b) auf der strukturellen Ebene als Frage nach Strukturen und ordnungspolitischen Gestaltung.

These 3: Die Ursachen- und Systemfrage führt unweigerlich zur Kapitalismusfrage.

Denn unsere heutige Wirtschafts- und Lebensweise ist gänzlich von kapitalistischen Prämissen und Strukturen beherrscht. D.h. es muss gefragt werden, ob und welche Leitvorstellungen und Ordnungsstrukturen der kapitalistischen Wirtschaftsweise die benannten Fehlentwicklungen produzieren.

Aber was ist Kapitalismus?

Das **Wesen kapitalistischer Wirtschaftsweise** liegt primär nicht im Zusammenspiel von Marktwirtschaft und Wettbewerb und im Privatbesitz an Produktionsmitteln. Beides kann es auch in einer Solidarischen Ökonomie geben – allerdings unter ganz anderen Rahmenbedingungen!

Das **Wesen des Kapitalismus** liegt vielmehr in einem **doppelten Leitprinzip**:

1. im **Kapitalisierungsprinzip**: aus Kapital (Geld) muss mehr Kapital (Geld) werden; Kapital wird nur dort und nur darum investiert, damit es mehr Kapital bringt.
2. dies verbunden mit dem **Privatisierungsprinzip**: Privatisierung möglichst jeder Wertschöpfung.

Demnach ist das **erste Ziel** der Wirtschaft nicht die Bereitstellung nützlicher Produkte, Dienstleistungen und sinnvoller Arbeitsplätze, sondern **Profit- und Gewinnmaximierung in Privatverfügung**.

Daraus folgen ein unweigerlicher **Wachstums- und Expansionszwang** mit einer ständigen Ausweitung der Produktion, der Konsumtion und des Naturverbrauches. Diese führen systemisch zwingend

1. zur **Überlastung unseres Ökosystems** weit über die ökologische Belastbarkeit hinaus,
2. zur **größtmöglichen Ausbeutung** der produzierenden Menschen und abhängigen Völker,
3. zur **militärischen Absicherung**, Ausweitung und Eroberung von Märkten; Sicherung des Zugriffs auf natürliche Ressourcen. Dies geschieht durch Aufrüstung, militärische Konfrontation, Waffenexporte – dies in der Erkenntnis der Kapitalinvestoren: „An Kriegen kann man verdienen, an gesättigten Märkten geht man zugrunde“.

These 4: Die Wuppertaler Erklärung hat viel Richtiges und Wichtiges gesagt. Ihr Manko besteht allerdings darin, dass sie die systemische Ursachenfrage und die Anfrage an das kapitalistische Wirtschaftssystem nicht stellt.

Sie spricht zwar von einer notwendigen „ökologischen Umkehr und großen Transformation“, zeigt aber nicht, worin dies systemverändernd geschehend müsste. Zu Recht kritisiert der „Offenen Brief“ von Kairos Europa diese Fehlstelle.

Zusammenfassend zu diesen Überlegungen **drei Zitate**:

- Richard David Precht: Der „Kapitalismus“, der immer „wachsen muss“, „wird wohl in diesem Jahrhundert die Erde weitgehend unbewohnbar machen.“
- Leonardo Boff: *Erst wenn wir den Kapitalismus als Schlüsselursache für unsere zivilisatorische Krise erkennen, können wir diese Krise bewältigen.*
- Hans Joachim Schellnhuber: „Wir müssen unsere Zivilisation neu erfinden.“

Tatsächlich, wir stehen bei Strafe des eigenen Untergangs vor der **Notwendigkeit eines tiefgreifenden Paradigmenwechsels**: die Entwicklung einer **Zivilisation** mit einen **grundsätzlich anderen Lebens- und Wirtschaftsweise**.

Wie aber könnte diese aussehen?

These 5: Für die Bewältigung unserer zivilisatorischen Krise ist die Entwicklung einer postkapitalistischen, solidarischen Ökonomie nötig.

Das **Leitparadigma** einer lebensdienlichen und nachhaltigen Wirtschaftsweise ist die **Umkehrung der kapitalistischen Leitvorstellung**:

- Nicht Profitmaximierung und Kapitalanhäufung in der Hand weniger, sondern:
Bereitstellung nützlicher Produkte, Dienstleistung; Schaffung sinnvoller Arbeitsplätze.

Dies unter **drei Prämissen**:

1. in unbedingter **Erhaltung des Ökosystems** („ökologischer Imperativ“, H. Jonas, H. Scheer)
2. in **solidarischer und leistungsgerechter Teilhabe aller** an der Wertschöpfung;
die ökologische Frage lässt sich nur mit der Gerechtigkeitsfrage lösen!
3. in der **Aufgabe eines jeden expansiven und militärischen Machtdenkens.**

Diese nachhaltige, lebensdienliche und solidarische Wirtschaftsweise kann nur eine postkapitalistische sein, die die Leitvorstellungen und Praktiken des Kapitalismus hinter sich lässt und die benannten Prämissen realisiert.

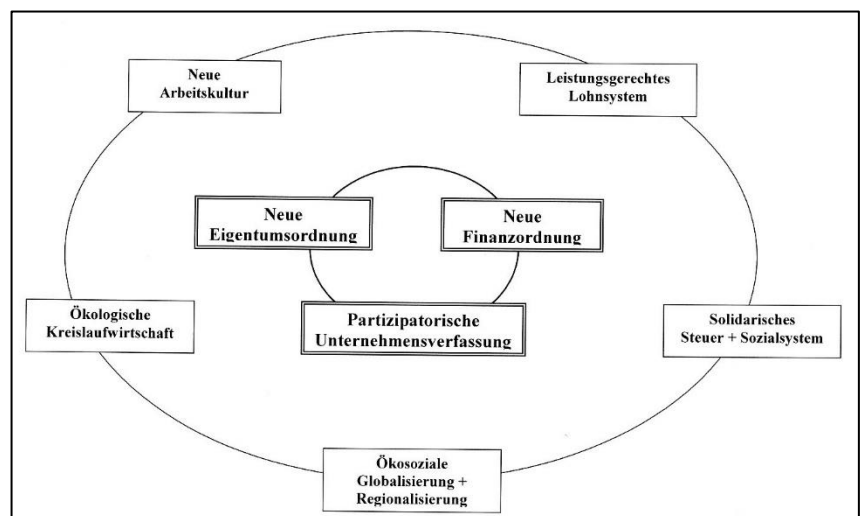
These 6: Wir brauchen einen ordnungspolitischen Umbau des Wirtschaftssystems

Das dominierende kapitalistische Wirtschaftssystem ist von **Abschöpfungs-, Bereicherungs- und Externalisierungsmechanismen** durchdrungen. Diese sorgen dafür, dass ständig Geld von unten nach oben fließt und die ökologischen Lastkosten auf die Natur abgeschoben, externalisiert werden. Darum müssen diese Mechanismen aus den wirtschaftlichen Handlungsfeldern herausgenommen und durch **nachhaltige, solidarisch-kooperative Wirtschaftsstrukturen abgelöst werden.**

Der Überblick zeigt die **ökonomischen Handlungsfelder**, die in diesem Sinne umgebaut werden müssen:

Nur an einem will ich es konkreter andeuten, am **Umbau der Finanzordnung**:

- Geld ist nicht Abschöpfungs- und Bereicherungsmittel, sondern reines Tauschmittel.
Konkret: Abschaffung des Kapitalzins, der Aktiengewinne; Bankensystem als reine Dienstleistung in öffentlicher Hand, in dem keine Gewinne erzielt werden...

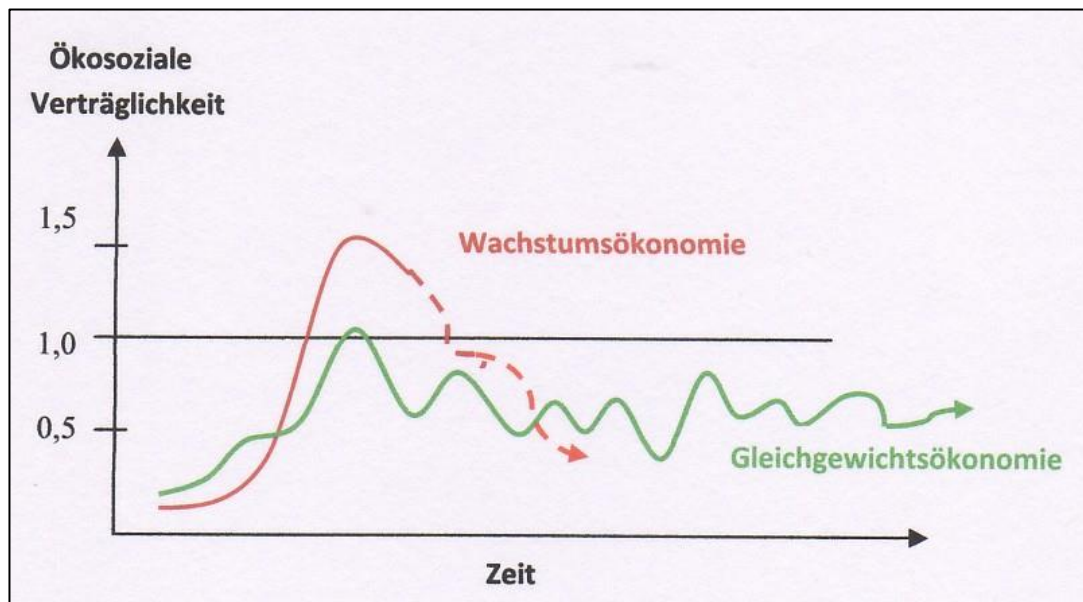


These 7: Nötig ist die Ablösung einer Wachstumsökonomie durch die Entwicklung einer Gleichgewichtsökonomie.

In einer Gleichgewichtsökonomie wächst die Wirtschaft quantitativ nur in bes. Aufbauphasen.

Bei Erreichen eines Sättigungsgrades geht das Wachsen zunehmend in **qualitative Entwicklung** über: Qualitätsprodukte; Wachsen kultureller Lebensqualität, ethischer und spiritueller Werte, des sozialen Gleichgewichts...

Dies geschieht in einer ständigen **dynamisch sich einpendelnden Sinusbewegung** - sowohl für einzelne Güter wie für die gesamtökonomische Entwicklung. Diese Entwicklung bleibt unter maximal 100% der ökologischen Belastungsgrenze (ökologischer Fußabdruck).



Eine Gleichgewichtsökonomie funktioniert nur im **Zusammenspiel von drei Strategien**:

1. Konsistenzstrategie: also die ökologische Anpassung alles Wirtschaftens, z.B. in der Biologischen Landwirtschaft;
2. Die Effizienzstrategie: also die höchstmögliche Wirksamkeit bei geringstmöglichem ökologischem Verbrauch;
3. Die Suffizienzstrategie: mit weniger Verbrauch besser leben, wesentlich bescheidener leben.

Eine Suffizienzstrategie ist auf Grund des **Rebound-Effektes** unerlässlich. Mit dem Rebound-Effekt ist die Tatsache gemeint, dass der ressourcensparenden Effizienzgewinn (z.B. Spritsparendes Auto) durch die ständige Mehrproduktion und Mehrnutzung von Gütern (z.B. Zunahme Autoverkehr) wieder aufgehoben wird.

Darum ist eine zwischenzeitliche **Schrumpfsökonomie**, also eine geringere Produktion und Konsumtion in den reichen Ländern unumgänglich. Und das geht nur mit **Verzicht auf Wohlstandsprivilegien**, die wir uns durch Ausplünderung der Natur und Ausbeutung anderer Völker angeeignet haben.

These 8: Für das Gelingen der „Großen Transformation“ unserer Gesellschaft haben die Kirchen von ihrer biblischen Botschaft her spezifische Aufgaben.

Die vier Wichtigsten wären:

Die 1. Aufgabe ist es, vorzuleben und erfahrbar zu machen, dass der **Mensch „nicht vom Brot allein lebt“**, sondern aus der **Anrede und Sinnggebung eines Größeren**. Diese Erfahrung befreit die Menschen von einer rein materialistischen und egoistischen Lebenshaltung und befähigt sie zu einer „*Ökonomie des Genug*“ - also „*mit weniger besser zu leben*“. Hierin, also in der Frage der Werte und des Lebensstiles sollten Christen und Kirche die Avantgarde unserer Gesellschaft sein.

Die 2. Aufgabe der Kirche liegt, darin, in **prophetischer Wachheit** die **Zeichen der Zeit zu erkennen** und den biblischen Ruf zur **Umkehr** zu aktualisieren. Dabei wird sie die **strukturelle und individuelle „Sünde“** unserer Lebens- und Wirtschaftsweise **aufdecken**, die **Ursachenfrage** stellen und den Mut haben müssen, die **System- und Kapitalismusfrage** zu stellen.

Die 3. Aufgabe der Kirchen liegt darin, **Bündnisse mit überzeugenden alternativen Bewegungen** zu bilden. So jetzt geschehen mit der Beteiligung der Ev. Kirche an der Sea-Watch-Rettungsaktion für Meeresflüchtlinge. So sollte es zum Zusammenschluss mit der Fridays-for-Future-Bewegung

kommen, mit den Scientist für Future, mit der Gemeinwohlökonomie-Bewegung, mit Projekten der vielfältigen einer Solidarischen Ökonomie u.ä.

Die 4. Aufgabe der Kirche liegt darin, **Visionen, visionäre Narrative für die Zukunft der Menschheit** zu entwickeln - dies auf der Grundlage der Schalomverheißungen des AT und der Reich-Gottes-Botschaft Jesu für diese Welt.

Kämen die Kirchen diesen Aufgaben nach, hätten sie „**ein Wort zu sagen, dass die Welt aufhören lässt**“ -so C.Fr.v. Weizsäcker in seinem Anstoß zum Konziliaren Prozesse der Kirchen 1985.

So würden die Kirchen und Christen ihrer **Bestimmung nachkommen**, „**Salz der Erde und Licht der Welt**“ zu sein.

Literaturhinweise

- Bender, Harald; Bernholt, Norbert Bernholt; Winkelmann, Bernd:** „Kapitalismus und dann? Systemwandel, Perspektiven gesellschaftlicher Transformation“, 2012
- Binswanger, Hans Christoph:** „Die **Wachstumsspirale**“, Marburg 2006
- Boff, Leonardo:** „Zukunft der **Mutter Erde**. Warum wir als Krone der Schöpfung abdanken müssen“, 2012
- BUND** und Brot für die Welt: „**Zukunftsfähiges Deutschland** in einer globalisierten Welt. Ein Anstoß zur gesellschaftlichen Debatte.“ Eine Studie des Wuppertal Instituts, 2008
- Bundesumweltamt:** Studie „Gesellschaftliches Wohlergehen innerhalb planetarischer Grenzen“, 2018
- Bundesregierung: Armut- und Reichtumsbericht** Deutschland, 2004 und 2008 und 2012
- Duchrow, Ulrich; Hinkelammer, Franz Josef:** „Leben ist mehr als **Kapital**. Alternativen zur globalen Diktatur des Eigentums“, 2002
- Ditfurth, Hoimar von:** „So lasst uns denn eine Apfelbäumchen pflanzen. **Es ist so weit**“, 1985
- Felber, Christian:** „**Gemeinwohlökonomie**. Das Wirtschaftsmodell der Zukunft“; 2010
- Harari „Homo Deus**. Eine Geschichte von Morgen“, 2017
- Kessler, Wolfgang:** „Die Kunst, den Kapitalismus zu verändern“, 2019
- Lesch, Harald:** „Die Menschheit schafft sich ab. **Die Erde im Griff des Anthropozän**“, 2017
- Linz, Manfred:** „Was wird dann aus der Wirtschaft? Über **Suffizienz, Wirtschaftswachstum und Arbeitslosigkeit**“ 2006
- Meadows, Dennis; Meadows, Donella; Jörgen Randers:** „**Grenzen des Wachstums**. Das 30-JahreUpdate. Signal zum Kurswechsel“ 2009
- Miegel, Meinhard:** „Exit. **Wohlstand ohne Wachstum**“, 2010
- Paech, Nico:** „Befreiung vom Überfluss. Auf dem Weg in die **Postwachstumsökonomie**“; 2012
- Precht, Richard, David:** „Jäger, Hirten, Kritiker: eine **Utopie für die digitale Gesellschaft**“, 2017
- Rademacher, Franz Josef:** „**Balance oder Zerstörung**. Ökosoziale Marktwirtschaft als Schlüssel zu einer weltweiten nachhaltigen Entwicklung“, 2005;
- Reheis, Fritze:** „Entschleunigung. **Abschied vom Turbokapitalismus**“, 2004
- Scheidler, Fabian:** Das Ende der Megamaschine. **Geschichte einer scheiternden Zivilisation**“, 2015
- Seidel, Irmj; Zahrt, Angelika:** **Postwachstumsgesellschaft**. Konzepte für die Zukunft“, 2010
- Schmidt-Salomon, Michael:** „**Hoffnung Mensch**. Eine bessere Welt ist möglich“, 2014
- Simon, Klaus:** „**Zwickmühle Kapitalismus**. Auswüchse und Auswege“, 2014
- Welzer, Harald; Sommer, Bernd:** „**Transformationsdesign**. Wege in eine zukunftsfähige Moderne“, 2014
- Winkelmann, Bernd:** „**Damit neue werde die Gestalt dieser Erde**. Politische Spiritualität im Umbruch unserer Zeit.“ 1997
- Winkelmann, Bernd:** „Die **Wirtschaft zur Vernunft bringen**. Sozialethische Grundlagen einer postkapitalistischen Ökonomie“, 2016
- von **Weizsäcker, Ernst Ulrich „Faktor vier**. Doppelter Wohlstand- halber Energieverbrauch“ 1995

Bernd Winkelmann

Adelsborn 113a
37339 Leinefelde-Worbis
T. 036074/ 63910
Mail: Bernd-Winkelmann@web.de
www.winkelmann-adelsborn.de

Buch: Bernd Winkelmann:
Die Wirtschaft zur Vernunft bringen.
**Sozialethische Grundlagen einer postka-
pitalistischen Ökonomie**

Tectum-Verlag 2016, 240 Seiten.
ISBN: 978-3-8288-3825-3; 19,95 €



Akademie Solidarische Ökonomie

Geschäftsführung:
Norbert Bernholt
Am Butterberg 16
21335 Lüneburg
T. 04131/ 7217450
Mail: nbernholt@web.de
www.akademie-solidarische-oekonomie.de